



Fünf Jahre Historische Kälte- und Klimatechnik e.V. (HKK)

Von Dipl.-Ing. Wolfgang Scholten

Vor fünf Jahren, am 25. Mai 2000, gründeten die maßgeblichen Organisationen der deutschen Kälte- und Klimatechnik den Historischen Kälte- und Klimatechnik e.V. (HKK) als Ergebnis langer Diskussionen um den Verbleib der historischen Sammlung Heinz Bacher. Grund genug, zurückzublicken und über einige Aspekte der Arbeit des Vereines zu berichten.

Heinz Bacher hatte praktisch während seines ganzen Berufslebens Geräte und Bauteile von alten Kälte- und Klimaanlage gesammelt, weil er überzeugt war, dass solche Dinge wie auch die damit verbundene geistige Leistung unserer Vorgänger zum allgemeinen Nutzen erhalten werden sollten. Mit dem Angebot der Bundesfachschule Kälte Klima Technik in Maintal (BFS), die Sammlung zunächst in den Räumen der Schule zu lagern, und der Gründung des Vereines fand die lange Suche nach einer geeigneten Heimat ein gutes Ende.

Die Überführung der Sammlung von der Fachhochschule Karlsruhe, wo sie bis dahin von Prof. J. Reichelt betreut wurde, zur Bundesfachschu-

le in Maintal war eine gemeinsame Anstrengung von Studenten aus Karlsruhe und von Teilnehmern der BFS.

Die erste Aufgabe bestand darin, die Objekte zu sichten und zu erfassen. An eine geordnete Lagerung war wegen des enormen Umfangs der Sammlung, immerhin einige hundert Stücke, zunächst nicht zu denken. Wenigstens waren sie aber nicht mehr der Witterung ausgesetzt.

Die Vereinsführung war zunächst auch stärker damit beschäftigt, Mitglieder zu werben, um die notwendige finanzielle Basis für die weitere Tätigkeit zu schaffen. Außerdem versuchte sie, Mitarbeiter für die Arbeit „vor Ort“ zu finden, die sich gezielt um die Exponate kümmern konnten. Für diese zeitintensive Arbeit konnten zunächst Herbert Kaulbach und Bernhard Wentz gewonnen werden. Damit war die Kommission „Exponatebetreuung“ gegründet.



Anlieferung der historischen Sammlung Heinz Bacher in Maintal

Ihre Arbeit wurde erleichtert durch die Anmietung von geeigneten Räumen

im Europäischen Haus in Maintal. Neben einem großen Lagerraum standen ein weiterer Raum für eine erste Darstellung von ausgewählten Exponaten sowie ein Büroraum zur Verfügung. Damit war es möglich, einen ersten Überblick zu erhalten und eine Dokumentation zu beginnen.

Inzwischen hatte der HKK einen gewissen Bekanntheitsgrad, nicht zuletzt durch die Möglichkeit einer Teilnahme an der IKK, erreicht, so dass ihm weitere historische Objekte angeboten wurden. Damit wuchs die Sammlung sehr rasch weiter und nicht nur um kleinere Objekte. Von der Technischen Universität Karlsruhe konnte eine komplette Kälteanlage übernommen werden, die von Prof. Linge vor langen Jahren im Maschinenlaboratorium zur Ausbildung von Studenten eingesetzt wurde. Diese Anlage, System Linde, wird zur Zeit renoviert und soll im Museum aufgestellt werden. Ergänzend dazu erhielt der HKK zwei komplette Indizier-Einrichtungen, mit denen in früheren Jahren die Leistung von Kolbenverdichtern bestimmt wurde.



Demontage eines Linde-Verdichters durch den HKK.



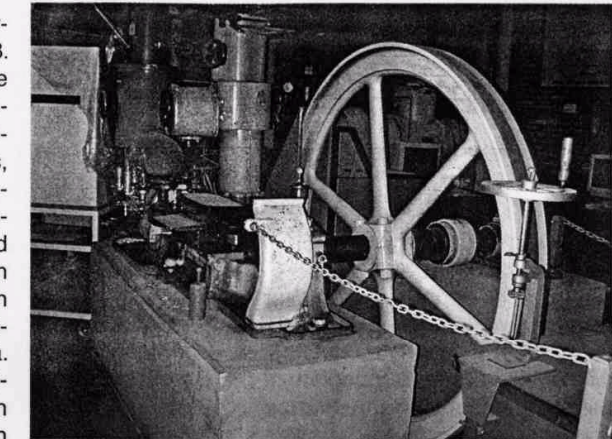
Weitere Unterstützung erhielt die Kommission Exponatebetreuung inzwischen durch Fritz Kästner, vorm. Norddeutsche Kältefachschule, der zusammen mit seiner Gattin die von Heinz Bacher hinterlassene Dokumentation in mühevoller Kleinarbeit sichtet und ordnet. Er ist zur Zeit mit der weiteren Dokumentation der Exponate beschäftigt.

Wie sich herausstellte, war die Einrichtung eines Museums allein nicht ausreichend, um die Vielfalt der Anlagen und Geräte auch nur annähernd darzustellen. So entstand die Idee der „Straße der Kälte“. Hier werden die Objekte erfasst, die zu groß für eine Aufstellung in Maintal sind oder die an anderer Stelle bereits als Industriedenkmal aufgestellt wurden. In Deutschland gibt es eine Vielzahl von solchen Objekten in Museen, Brauereien, Freizeitparks oder Städten. Für sie ist geplant, einen Katalog zu erstellen mit einer Beschreibung und mit Angaben zur Besichtigung durch interessierte Personen. Zur Zeit sind uns rund dreißig solcher Objekte bekannt. Leider ist die Erstellung eines solchen Kataloges eine Aufgabe, die (noch) die finanziellen Möglichkeiten des Vereins übersteigt. Wir bemühen uns, eine preiswerte Lösung zu finden.

Zunehmend erhielten wir Anfragen zu unserem Fachgebiet, die wir mit Hilfe von Fachleuten aus der Kälte- und Klimatechnik beantworten konnten. Dies führte zur Gründung unseres Kompetenzzentrums. Erfreulicherweise erklärten sich viele Kollegen bereit, ihr Wissen bei weiteren Nachfragen zur Verfügung zu stellen.

Insgesamt gesehen, verliefen die ersten fünf Jahre des HKK durchaus erfreulich. Diese Entwicklung war aber nur durch die zum Teil sehr umfangreiche Hilfe möglich, die wir von verschiedenen Seiten erfahren

durften. So erhielten wir z.B. die komplette Büroausstattung mit Möbeln und PCs, sowie Schränke für die Bibliothek und die kleineren Exponate von einer kältetechnischen Firma. Sehr großzügig wurden und werden wir vom VDKF unterstützt, der uns nicht nur finanziell hilft, sondern uns die



Versuchskälteanlage der TU Karlsruhe aus dem ehemaligen Maschinenlabor von Prof. Linge.

besondere Möglichkeit bietet, unseren Verein auf der IKK vorzustellen. Wir möchten allen, die uns so tatkräftig unterstützen sehr herzlich danken.

Eine weitere Aufgabe, die wir uns gestellt haben, ist der Erhalt eines Rheinkälte-Verdichters, der vor kurzem von der AllessaChemie in Frankfurt außer

Betrieb genommen wurde. Diese Aufgabe wurde bereits von einigen Sponsoren finanziell unterstützt, wofür wir sehr dankbar sind. Weitere finanzielle Hilfe ist jedoch dringend erforderlich, damit dieser Verdichter in Maintal aufgestellt werden kann.

Eine besondere Anerkennung erfuhr der HKK in diesem Jahr durch die Verleihung des Theo-Mack-Förderpreises, der anlässlich unserer gemeinsamen Veranstaltung mit den Senioren des DKV und der Landesinnung Hessen Kältetechnik vom 9. bis 11. Juni 2005 in Wiesbaden übergeben wird. □

Informationen zu den Vorhaben des HKK und der Vortragsveranstaltung vom 9. bis 11. Juni 2005 in Wiesbaden sind bei der Geschäftsstelle, Dipl.-Ing. W. Scholten, Kantstr. 26, 65719 Hofheim, Telefon/Fax: 06192/206311, Email: histkaelteklima@web.de erhältlich.

der Erhalt eines Rheinkälte-Verdichters, der vor kurzem von der AllessaChemie in Frankfurt außer

Kooperationsvertrag zwischen FKW und ILK

Das Forschungszentrum für Kältetechnik und Wärmepumpen GmbH (FKW), Hannover, und das Institut für Luft- und Kältetechnik gGmbH (ILK), Dresden, haben zu Beginn des Jahres 2005 einen Kooperationsvertrag unterzeichnet, um ihre bereits langjährig bestehende Zusammenarbeit auf eine vertragliche Ebene zu stellen und zu intensivieren.

In Zukunft werden die Forschungs-

unternehmen verstärkt gemeinsam Projekte bearbeiten, wofür das bestehende umfassende Know-How in beiden Unternehmen genutzt und auch ausgebaut wird. Durch die Bündelung von Ressourcen werden die Gebiete der Forschungsaktivitäten weiter ausgebaut. Anfragen von Kunden können umfassender bearbeitet und das Angebotsspektrum vergrößert werden.

FKW Hannover/ILK Dresden